

Große Anfrage der Fraktionen der CDU und der SPD

Entwicklungsperspektiven in der Überseestadt

Die Überseestadt ist ein städteplanerisches Aushängeschild für Bremen. Direkt an der City gelegen, auf einer Gesamtfläche von 288 ha, entsteht durch die Wiederentdeckung des Lebens und Arbeitens am Wasser ein Vorhaben, das in seiner Dimension europaweit einzigartig ist. Die städtebauliche Struktur der Überseestadt wird neben dem Charakter der alten Speicher auch durch Alleen, Grünflächen und vor allem durch die direkte Lage am Wasser geprägt.

Seit Beginn des Großvorhabens im Jahr 1998 sind vor allem im Bereich der bestehenden Immobilien neue und erfolgreiche Projekte angestoßen worden. Die Ansiedlung von Windkraftunternehmen, der Hochschule für Künste im Speicher XI, sowie die aktuell sehr erfolgreiche Vermarktung des neu erschlossenen Speicher I zeigen, wie erfolgreich sich die Verbindung von Zukunftstechnologien, moderner Dienstleistung mit Kunst und Kultur gestaltet.

Vor diesem Hintergrund fragen wir den Senat:

1. Wann beabsichtigt der Senat, der Stadtbürgerschaft die geforderten Berichte und Konzepte zur Entwicklung der Überseestadt vorzulegen?
2. Welche Entwicklungsperspektiven sieht der Senat für die einzelnen Entwicklungs-/Teilbereiche der Überseestadt, insbesondere in der Hafenvorstadt, dem Europahafen, dem Überseetor, dem Überseepark, dem Frischezentrum, dem Speicherhof und dem Weserufer?
3. Wie viele Flächen sind bereits in der Überseestadt erschlossen und für die Vermarktung hergerichtet worden?
4. Wie viele Flächen bzw. Gebäude konnten bisher in der Überseestadt vermarktet werden?
5. In welcher Weise ist bei der Vermarktung der Flächen bzw. bei den Neuan siedlungen der Wunsch nach Wohnen in der Überseestadt berücksichtigt worden?
6. Wie hoch waren bisher die öffentlichen Investitionen, die im Bereich der Überseestadt getätigt wurden, wofür wurden sie eingesetzt, und welche weiteren öffentlichen Investitionen sind in welchen Haushaltsjahren, in welcher Höhe und für welche Entwicklungs-/Teilbereiche geplant?
7. Auf welche Summe belaufen sich die privaten Investitionen, die durch das öffentliche Invest generiert werden konnten, und über welche weiteren privaten Investitionen wird in welchen Entwicklungs-/Teilbereichen der Überseestadt bereits verhandelt?
8. Wie stellt sich der Finanzstatus (Mittelverpflichtung und Mittelabfluss) des Sondervermögens Überseestadt dar?

9. Wie viele bremische und wie viele auswärtige Firmen haben sich seit Beginn des Projektes in der Überseestadt angesiedelt, und wie viele Firmen planen derzeit konkret den Umzug in die Überseestadt?
10. Wie ist der derzeitige Branchenmix in den jeweiligen Entwicklungs-/Teilbereichen, und wie wird er sich voraussichtlich durch Neuansiedlungen oder Umstrukturierungen ansässiger Firmen künftig verändern?
11. Wie viele Arbeitsplätze konnten so gesichert und wie viele neu geschaffen werden?
12. Wie bewertet der Senat die Situation der Firmen, die bereits vor 1998 in den jeweiligen Entwicklungs-/Teilbereichen der Überseestadt ansässig waren, nach den bereits erfolgten Aufwertungsmaßnahmen und der Belebung der Quartiere?
13. Für welche weiteren Flächen bzw. Gebäude in welchen Entwicklungs-/Teilbereichen liegen bereits konkrete Pläne zur Erschließung bzw. Vermarktung vor? Welche Prioritäten beabsichtigt der Senat zu setzen?
14. Wie ist der Stand der Gebäudesanierung und -vermietung der stadteigenen Liegenschaften?
15. Wie bewertet der Senat die aktuelle Vermarktungslage der jeweiligen Entwicklungs-/Teilbereiche in der Überseestadt?
16. Welche Vermarktungsperspektiven unter Berücksichtigung von Wohnnutzungen sieht der Senat in welchem zeitlichen Horizont für die jeweiligen Entwicklungs-/Teilbereiche der Überseestadt? Und welches Konzept liegt dem zugrunde?
17. Wie bewertet der Senat die bisher erfolgte Entwicklung des Gebietes bezogen auf Infrastruktur und Anbindung an die Innenstadt?
18. Welche konkreten Maßnahmen sind diesbezüglich bereits durchgeführt worden, und welche sind für die nähere Zukunft in Planung bzw. bereits in Umsetzung?
19. Auf welche Art und Weise erfolgte die Integration der Überseestadt GmbH in die BIG? Wie wird die Bündelung stadtentwicklungs- und wirtschaftspolitischer Kompetenzen sichergestellt?

Dieter Focke, Karl Uwe Oppermann, Sibylle Winther, Helmut Pflugradt,
Hartmut Perschau und Fraktion der CDU

Uta Kummer, Max Liess,
Dr. Carsten Sieling und Fraktion der SPD